

Gottes Liebe erfahren und weiterschicken

Gott will, dass alle Menschen gerettet werden und dass sie die Wahrheit erkennen. (1Tim 2,4)

Gib die Botschaft, die du von mir gehört hast und deren Wahrheit dir von vielen Zeugen bestätigt wurde, an vertrauenswürdige und zuverlässige Menschen weiter, die ebenfalls fähig sind, andere zu lehren. (2Tim 2,2)

Unsere Werte

Alles in Gott – Gott ist Herr über alle Lebensbereiche

Alles aus der Bibel – wir lassen uns von der Bibel leiten

Alle sind willkommen – wir sind beschenkt um zu beschenken

Alle treffen sich – die Ortsgemeinde wird mit hoher Priorität gefördert

Alle finden Kontakte – in Kleingruppen fördern wir uns gegenseitig

Alles aus Liebe – wir gehen liebevoll und ehrlich mit unseren Mitmenschen um

All in – wir investieren uns ganz

Unser Auftrag

Wir ehren Gott durch Tat und Wort

Wir laden Menschen ein zu Jesus und seiner Gemeinde

Wir helfen Menschen Jesus Christus nachzufolgen

Wir dienen und geben – in der Familie, Gemeinde, Stadt und Welt

Wir verbreiten Hoffnung

Wir beten – ohne Jesus wollen wir nichts tun

Leitbild/Vision - Gottes Sicht gewinnen

Spr 29,18: Wenn keine Offenbarung da ist, verwildert ein Volk; aber wohl ihm, wenn es das Gesetz beachtet!

Die Elberfelderbibel hat als Anmerkung zu **wenn keine Offenbarung...** in der Fussnote: **wenn keine Vision...**

Gott sagt, wir brauchen eine Vision, eine Sicht der Zukunft unter Berücksichtigung der Gegenwart und der Vergangenheit. Woher kommen wir? Wo stehen wir? Und wohin sollen wir? Diese Vision hat nach Spr 29,18 ihren Ursprung im Gesetz, welches das Reden Gottes, sein Wort, die Bibel ist.

Eph 5,15-17: Seht nun genau zu, wie ihr wandelt, nicht als Unweise, sondern als Weise! 16 Kauft die rechte Zeit aus! Denn die Tage sind böse. 17 Darum seid nicht töricht, sondern versteht, was der Wille des Herrn ist!

Wir werden aufgefordert nachzudenken und vorauszudenken. Nicht unweise, sondern weise sollen wir unser Leben gestalten. Wir sollen Gottes Willen erkennen und tun.

Diese beiden Verse haben uns als FEG veranlasst konzentriert festzuhalten, was, auf Grund seines Redens, Gottes Wille ist. Sie haben uns bewogen Prioritäten zu setzen, weil wir nicht alle möglichen Ziele gleichermassen verfolgen können. Wohin möchte Gott uns führen und leiten. Was sind seine Ziele mit dir und mir in der FEG? Daraus ist das oben festgehaltene Leitbild entstanden.

Dank

Bevor ich mit Erklärungen weiterfahre möchte ich danke sagen. Danke dem Leitungsrat, der sich auf den Prozess der Visionsfindung nochmals einliess. Danke den Ressortleitern, die bei der Entwicklung der Vision mitdachten und Feedback gaben. Danke allen Gemeindegliedern die sich unser "Arbeitspapier Vision" vorstellen liessen und Feedback gaben. Mehr als 80% aller Gemeindeglieder konnten in den Entwicklungsprozess einbezogen werden und hatten die Möglichkeit mit uns auf Gott und sein Wort zu hören. Ein besonderer Dank gehört meiner Frau, die mich immer wieder ermutigt hat weiter dran zu bleiben und mir als wertvolle Beraterin zur Seite steht.

Jesusmässiger Lebensstil

Das Leitbild, die Vision steht. Nun sind wir nicht ans Ziel gekommen, sondern feiern ein Zwischenziel. Jetzt wollen wir uns von Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist und seinem Wort verändern lassen. Möge er uns mehr und mehr in sein Bild verwandeln so, dass wir ihm ähnlicher werden. Unser Ziel ist ein jesu-mässiger Lebensstil. Wir führen im Namen Jesus hier auf Erden seinen Auftrag weiter. Wir sind von ihm berufen, sein Wort weiter zu geben, seine Werke zu tun und mit seinem Eingreifen zu rechnen. Dies alles im Spannungsfeld von "schon jetzt" und "noch nicht". Aber auch mit der Hoffnung, dass Gott nichts unmöglich ist und dem Wissen, dass Gott zum Ziel kommt.

Leitbild/Vision schafft Gemeinschaft mit Richtung

Wozu eigentlich eine Vision?

Eine Vision ist ein Bild, das die Richtung anzeigt, in die sich jeder Einzelne, und im Kollektiv die Gemeinde, entwickeln soll. Sie hilft allen am gleichen Strick in dieselbe Richtung zu ziehen, schont dadurch Kräfte und führt zu weniger Missverständnissen und Streit. All dies ist gemeinschaftsfördernd und sinnstiftend. Das Leitbild hilft Prioritäten zu setzen, Wesentliches von Unwesentlichem zu unterscheiden und das Wichtige zu tun. Wer das grosse Ziel kennt, ist motiviert Gaben, Zeit und finanzielle Mittel zu investieren, weil es sich lohnt. Neue Leute, die an der Gemeinde interessiert sind können sich anhand des Leitbildes orientieren. Wir haben eine Basis, mit wenigen Worten jemandem zu erklären, wer und was wir sind. Eine Gemeinde mit einer Vision entwickelt sich weiter. Wer nur noch verwaltet bleibt stehen.

Mit Gottes Sicht die Welt sehen und verändern

Betrachten wir die Vision etwas genauer:

Mission

Unsere Mission ist das, **was** wir ganz grundsätzlich tun möchten. Sie zeigt, was unter allem anderen als Fundament steht und auch, was über allem anderen als Dach steht.

Unsere Mission lautet: Gottes Liebe erfahren und weiterschicken

Gott ist der Ausgangspunkt. Er ist Anfang und Ende. Er hat uns zuerst geliebt. Er ist es, der uns beschenkt mit Gaben, Kraft, Zeit, Besitz und Finanzen. Ohne ihn können wir nichts tun. Das wollen wir nicht vergessen. Gott steht unter und über allem. Wir sind zuerst immer die Beschenkten! Aus diesem Beschenktsein folgt die Bereitschaft, Gottes Liebe weiter zu schenken. Gottes Mission wird zu unserer Mission.

Joh 3,16-18: Denn Gott hat der Welt seine Liebe dadurch gezeigt, dass er seinen einzigen Sohn für sie hergab, damit jeder, der an ihn glaubt, das ewige Leben hat und nicht verloren geht. 17 Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, um sie zu verurteilen, sondern um sie durch ihn zu retten. 18 Wer an ihn glaubt, wird nicht verurteilt. Wer aber nicht glaubt, ist damit schon verurteilt; denn der, an dessen Namen er nicht geglaubt hat, ist Gottes eigener Sohn.

1Joh 3,16: Was Liebe ist, haben wir an dem erkannt, 'was Jesus getan hat': Er hat sein Leben für uns hergegeben. Daher müssen auch wir 'bereit sein', unser Leben für unsere Geschwister herzugeben.

Werte

Unsere Werte zeigen, **wie** wir leben wollen und **warum** wir so leben wollen. Sie geben uns die Grundhaltung vor, die uns prägen soll. Die Werte sind wie ein Kompass, an dem wir uns ausrichten. Werte beruhen auf Überzeugungen, denen wir uns freiwillig verpflichtet haben. Sie sind der Motor für einen jesu-mässigen Lebensstil. Werte gewinnen mehr und mehr an Bedeutung in unserer individualistischen und orientierungslosen Gesellschaft. Klare Werte polarisieren und

können anziehend sein, weil sie Sicherheit und Hoffnung vermitteln. Unsere wahren Werte zeigen sich daran, wofür wir unser Geld investieren, unsere Zeit opfern und unsere Kraft einsetzen.

Alles in Gott – Gott ist Herr über alle Lebensbereiche

Liebst du mich? Diese Frage steht vor allem anderen. Wir wollen Gott von ganzem Herzen, mit ganzer Hingabe und mit ganzem Verstand lieben (Mt 22,37). *It's all about Jesus!* Jesus soll in unserem ganzen Leben im Mittelpunkt stehen. Jesus in uns und wir in Jesus.

Alles aus der Bibel – wir lassen uns von der Bibel leiten

Die Bibel als Gottes Wort an uns Menschen entspricht Gottes Willen für uns. Sie soll verbindlicher Massstab für unser Glaube, Familien- und Alltagsleben sein. Mit der Bibel sind wir allen Anforderungen gewachsen. Sie spricht zu uns Gottes Wahrheit, deckt Schuld auf, bringt auf den richtigen Weg und erzieht zu einem Leben nach Gottes Willen (2Tim 3,16-17). Wer Jesus liebt hält seine Gebote (Joh 14,21).

Alle sind willkommen – wir sind beschenkt um zu beschenken

Gott möchte, dass alle Menschen gerettet werden, und dass sie die Wahrheit erkennen (1Tim 2,4). Von Gott errettet zu werden ist ein unverdientes Geschenk. Genauso wollen wir allen Menschen die Möglichkeit geben von Gott gerettet zu werden. Wir wollen Menschen nicht bekämpfen, selbst wenn ihr Lebensstil noch so gottlos ist. Wir wollen sie einladen Gott kennen zu lernen.

Alle treffen sich – die Ortsgemeinde wird mit hoher Priorität gefördert

Die Ortsgemeinde nimmt im NT eine besondere Stellung ein. Sie ist zentraler Ort der biblischen Lehre, der Gemeinschaft, des Abendmahls, des Gebetes, der Manifestation der Kraft Gottes, des sozialen Dienstes, der Freude, des Lob Gottes und der Rettung (Apg 2,42-47).

Alle finden Kontakte – in Kleingruppen fördern wir uns gegenseitig

Die Ortsgemeinde trifft sich in grossen Gruppen für die gemeinsame Ausrichtung. In kleinen Gruppen wird die biblische Lehre, die Gemeinschaft, das Abendmahl, das Gebet, die Manifestation der Kraft Gottes, der soziale Dienst, die Freude, das Lob Gottes und die Rettung auf einer persönlicheren Ebene vertieft und in den Alltag transferiert (Apg 2,42-47).

Alles aus Liebe – wir gehen liebevoll und ehrlich mit unseren Mitmenschen um

Menschen sehnen sich nach Annahme und ehrlicher Liebe. Diese ehrliche Annahme von Gott und Mensch zu erfahren, ist ein gewaltiges Erlebnis. Aus Liebe zu Gott und Menschen wollen wir unsere Mitmenschen lieben wie uns selbst (Mt 22,39). In Liebe wollen wir uns die Wahrheit sagen (Eph 4,15).

All in – wir investieren uns ganz

In der Bibel ist die Rede von einem Mann, der einen grossen Schatz findet. Er investiert alles, um diesen Schatz zu bekommen (Mt 13,44-46). Als Christen haben wir diesen Schatz in Jesus Christus gefunden. Deshalb wollen wir uns mit ganzer Kraft für die Sache unseres Herrn einsetzen, weil wir wissen, dass das, was wir für unseren Herrn tun, nicht vergeblich ist (1Kor 15,58).

Auftrag

Die christliche Gemeinde ist im Bild gesprochen, der Körper von Jesus Christus auf Erden. Die Gemeinde entspricht den Händen und Füßen Jesu. So wie der Kopf dem Körper Anweisungen gibt, erteilt Jesus Christus seiner Gemeinde einen mehrfachen Auftrag. Dieser Auftrag lautet grundsätzlich, dass die Gemeinde den Dienst, der Jesus auf Erden angefangen hat, weiterführt. Wir führen den Auftrag Jesu weiter, indem wir sein Wort weitergeben, seine Werke tun und mit seinem Eingreifen rechnen. Das Reich Gottes wird dort konkret erfahrbar: - wo Menschen sich unter die Herrschaft Gottes stellen. - wo Liebe, Annahme und Vergebung gelebt werden. - wo körperliches oder seelisches Leiden geheilt, oder ein positiver Umgang damit gefunden wird. - wo Armut oder Hunger bekämpft werden. - wo Gottes Schöpfung bebaut und bewahrt wird.

Wir ehren Gott durch Tat und Wort

Wir ehren Gott durch Tat und Wort als Schöpfer des Universums und als unseren himmlischen Vater. Dabei bekennen wir unsere Abhängigkeit von ihm. Gottes Verherrlichung hat mit unserem ganzen Sein zu tun! Wir beten Gott an, indem wir Lieder singen, unser Denken, Reden und Handeln nach Gottes Weisungen ausrichten und ihn Herr sein lassen in unserem ganzen Leben. (Mt 22,37; Joh 14,27)

Wir laden Menschen ein zu Jesus und seiner Gemeinde

Der Missionsauftrag umfasst die Verkündigung des Evangeliums, genauso wie das „Heilen“ von Kranken, die „Befreiung“ von Gebundenen und den Dienst an unserem Nächsten. Dabei laden wir die Menschen zu Jesus Christus ein, weil nur er retten und helfen kann. Die Einladung geschieht auch zur Gemeinde von Jesus Christus. Die Erlösung beinhaltet beides, die Errettung und die Nachfolge in der Gemeinschaft mit anderen Glaubensgeschwistern. (Mt 28,19; Apg 2,42-46)

Wir helfen Menschen Jesus Christus nachzufolgen

Als Jünger von Jesus stehen wir in der Nachfolge von Jesus Christus. Jesus möchte uns durch den Heiligen Geist von innen nach aussen in sein Bild umgestalten. In diesem Prozess brauchen wir gegenseitige, menschliche Hilfe. Die Umsetzung wird durch das Lesen der Bibel, Gebet, das Einüben und Ausleben christlicher Werte, persönliche Betreuung, die verbindliche Teilnahme in einem Hauskreis und die Herausforderung in der Mitarbeit im Reich Gottes gefördert. (Mt 28,20; 2Tim 2,20)

Wir dienen und geben – in der Familie, Gemeinde, Stadt und Welt

Jeder Christ hat menschliche und geistliche Gaben, die ihm Gott anvertraut hat. Er soll damit seinem Nächsten, der Gemeinde und der Gesellschaft dienen. Jeder Christ ist zur verbindlichen Mitarbeit beim Aufbau von Gottes Reich berufen. Er ist ein Werkzeug in Gottes Hand. Ein verantwortungsvoller Umgang mit unseren Mitteln und Gaben schliesst unsere Beziehungen, Zeit, Kraft, Begabungen und Finanzen mit ein. (1Petr 4,10; 2Kor 9,6-8; Jer 29,7)

Wir verbreiten Hoffnung

Jesus Christus wird noch einmal aus dem Himmel wiederkommen. Diejenigen, die an ihn glauben, wird er in seine Herrlichkeit zu sich nehmen. Dieses Ereignis erwarten wir mit grosser Freude. Die Perspektive, ewig mit Gott in der Herrlichkeit zu sein, motiviert zum Dienst, gibt Hoffnung im Leben und ist die rechte Lebensperspektive. Erfüllt von dieser Hoffnung können wir nicht schweigen. Mit unserem ganzen Leben wollen wir Gottes gute Nachricht weitergeben, so dass sich Gottes Wille multiplizieren kann. (2Tim 2,2; 1Thess 1,10)

Wir beten – ohne Jesus wollen wir nichts tun

Als Jünger von Jesus sind wir uns bewusst, dass wir ohne ihn keine bleibende Frucht bringen können. Darum suchen wir die Gemeinschaft mit ihm und leben ständig in seiner Gegenwart. In all den oben angesprochenen Aufträgen ist das Gebet das entscheidend Grundlegende. Dort erkennen wir was wir tun sollen und erbitten uns Gottes Weisheit, Kraft und Gelingen. (Joh 15,5; 1Thess 5,17; 1Tim 2,1)

Strategie

Als Gemeinde wollen wir am Puls der Zeit sein und auf vielfältige Art und Weise Menschen unserer Umgebung mit Jesus bekannt machen (1Kor 9,22). In unserer Strategie gibt es vier Schwerpunkte:

1. **Persönliche Zeit mit Gott**
2. **Gemeinschaft in grossen Gruppen**
3. **gemeinschaft in kleinen Gruppen**
4. **persönliche Begegnungen**

p	P
g	G

1. Studiere das Wort
2. Höre das Wort
3. Diskutiere das Wort
4. Lebe das Wort

Wie wollen wir unsere Strategie in unserem Leben umsetzen? Das beginnt bei jedem Einzelnen mit geistlichem Wachstum. Das Neue Testament macht sehr deutlich, dass geistliche Reife Gottes Wille für jeden Gläubigen ist.

Denn wir sollen keine unmündigen Kinder mehr sein; wir dürfen uns nicht mehr durch jede beliebige Lehre vom Kurs abbringen lassen wie ein Schiff, das von Wind und Wellen hin und her geworfen wird, und dürfen nicht mehr auf die Täuschungsmanöver betrügerischer Menschen hereinfallen, die uns mit ihrem falschen Spiel in die Irre führen wollen. Stattdessen sollen wir in einem Geist der Liebe an der Wahrheit festhalten, damit wir im Glauben wachsen und in jeder Hinsicht mehr und mehr dem ähnlich werden, der das Haupt ist, Christus (Eph 4,14.15). Ziel ist es, wie Christus zu werden und zu handeln. Wie geschieht geistliches Wachstum?

Wir glauben, dass geistliches Wachstum:

1. **mit Hingabe beginnt**
2. **ein Prozess ist**
3. **das Aneignen von Gewohnheiten einschliesst**
4. **durch Beziehungen angeregt wird**
5. **die aktive Beteiligung an allen Aufträgen der Gemeinde erfordert**

Hingabe: Geistliches Wachstum geschieht nicht automatisch. Es erfordert unsere Hingabe an Gott, dass er in und durch uns wirken kann. Wir müssen uns entscheiden Christus nachfolgen zu wollen (Röm 6,13; 12,1.2). Diese Hingabe an Christus bringt einen grossen Segen für uns persönlich, die Familie, den Leib Christi, die Gesellschaft und die Ewigkeit, weil wir durch den Heiligen Geist verändert und in all diesen Bereichen gebraucht werden.

Prozess: Geistliches Wachstum ist ein Prozess, der ein Leben lang dauert.

Aneignen von Gewohnheiten: Geistliches Wachstum erfordert Geistliches einzuüben und dadurch gute Gewohnheiten zu entwickeln. Wichtige Bereiche, wo wir biblische Gewohnheiten

einüben sollen, sind der Umgang mit Gott, den Menschen, mit Zeit und Geld. Um in diesen Bereichen zu wachsen sind 4 Elemente des Lernens notwendig: 1. Aneignung von biblischem Wissen; 2. Durch Gottes Perspektive das Warum, Wozu und Wohin verstehen; 3. Überzeugungen entwickeln, damit wir standhaft bleiben; 4. Fertigkeiten lernen und anwenden.

Das Resultat dieser 4 Lernelemente ist ein vom Glauben geprägter Charakter, der unser Denken und Handeln bestimmt (wie Christus Eph 4,13; vgl. Gal 2,22.23; 1Tim 1,5; Tit 2,1-10).

Beziehungen: Geistliches Wachstum ist keine private Angelegenheit. Wir wachsen geistlich in der Gemeinschaft mit Menschen. In der Gemeinschaft werden wir herausgefordert. Zum Christsein gehört nicht nur der Glaube, sondern auch die Gemeinschaft (vgl. Mt 5,23.24; Hebr 10,24.25; 1Joh 1,7; 3,14; 4,20).

Aktive Beteiligung an Aufträgen: Geistliches Wachstum geschieht, wenn wir uns in den Aufträgen, die Gott seiner Gemeinde gibt, einsetzen und dabei wertvolle Erfahrungen mit Gott machen (vgl. Eph 5,8; Jak 1,22; 2,18).

Unsere Strategie „PGgp“ hat mit folgenden Bereichen zu tun:

1. **P**ersönliche Zeit mit Gott

Jesus hat in Bezug auf Petrus folgende Frage am meisten interessiert: „Liebst du mich“ (Joh 21,17). Diese Frage stellt er auch uns. „Liebst du Jesus?“ Wenn ja, dann wirst du alles daran setzen Jesus Christus besser kennen zu lernen. Du wirst nebst spontanen Begegnungen mit Jesus bewusste Zeiten mit ihm einplanen. Wir nennen diese bewussten Begegnungen „Stille Zeit“. Im Lesen der Bibel und im Gebet wollen wir Gott und seinen Willen erkennen. Wir wollen uns im Gebet ihm mitteilen und so tiefe Gemeinschaft mit Gott erleben. Im persönlichen Erkennen Gottes werden wir mehr und mehr in sein Bild verwandelt (geistlich wachsen). Wenn du Jesus liebst, dann wird es deine Absicht sein, einen jesumässigen Lebensstil zu führen. Du willst Jesu Geboten gehorchen. Du willst zu seiner Ehre leben. Du willst Gemeinschaft mit Glaubensgeschwistern. Du willst verantwortlich mit Zeit, Geld und Kraft umgehen. Dein persönlicher, jesumässiger Lebensstil entwickelt sich zuallererst in der Begegnung mit Gott. Aus der Begegnung mit Gott kommt die Kraft für den Alltag.

„Liebst du Jesus?!?“

2. **G**emeinschaft in grossen Gruppen

Die **Gemeinschaft in grossen Gruppen dient einer gemeinsamen biblischen Ausrichtung für die ganze Gemeinde. Sie dient auch zum Feiern von unserem dreieinigen Gott.** An erster Stelle steht der Gottesdienst am Sonntag. Unsere Gottesdienste wollen christuszentriert gestaltet sein. Jesus Christus ist unsere Hoffnung, Freude und Kraft. Ihn wollen wir ehren und feiern. Die Gottesdienste dienen zur Zurüstung der Gläubigen und sind zugleich ein Ort, an dem Menschen zum Glauben an Jesus Christus finden können. Jeder Gottesdienst soll so gestaltet sein, dass ein Gast versteht, was gesagt und gesungen wird und soll zum Glauben an Jesus Christus einladen. Wir wollen bewusst eine generationenübergreifende Gemeinde sein. Dazu bieten wir verschiedene parallele Gefässe an, in denen Gemeinschaft in grossen Gruppen gelebt werden kann (momentan: Morgengottesdienst, Kids-Treff, Abendgottesdienst, Seniorengottesdienst).

Die Gebetsabende sind der Ort, wo wir vor Gott kommen, ihn gemeinsam ehren, seinen Willen suchen, füreinander einstehen und uns gegenseitig ermutigen. Dabei spielen Dank, Anbetung, Lebensberichte und Fürbitte eine wichtige Rolle.

3. **g**emeinschaft in kleinen Gruppen

Die **Gemeinschaft in kleinen Gruppen dient zum einen zur seelsorgerlichen Betreuung, Gemeinschaft und geistlichen Zurüstung**. Solche Gruppen sind z.B. die Hauskreise, TC, CP, Dienstgruppen, Glaubensgrundkurse (U-turn), Jüngerschaftskurse und Weiterbildungskurse (D.I.E.N.S.T., So wird dein Christsein ansteckend, Taufseminar, *Come in*). Hier wird auch eine **gegenseitige Verantwortlichkeit** gefördert. Wenn immer möglich versuchen wir die Predigten aus den Gottesdiensten in den Hauskreisen zu vertiefen und konkrete Anwendungen für den Alltag zu suchen. Hier soll jeder Christ in der praktischen Jüngerschaft weitergeführt werden und die nötige **Unterstützung und Ermutigung** für den Alltag finden.

Zum andern dient die Gemeinschaft in kleinen Gruppen auch der Diakonie und Evangelisation. Hauskreise erfüllen nicht nur einen Selbstzweck. Sie sollen bewusst auch nach aussen gerichtet sein. Jeder Hauskreis soll offen für neue Menschen sein. Jedes Gemeindeglied soll bemüht sein Freunde und Bekannte in den Hauskreis einzuladen. In regelmässigen Abständen sollen diakonische und evangelistische Angebote durchgeführt werden. Es geht um einen konkreten jesumässigen Lebensstil jedes Einzelnen und der ganzen Gruppe. Solche Angebote können z.B. folgende sein: Grillabend für die Nachbarschaft oder Menschen, die am Rande der Gemeinde oder Gesellschaft stehen, Dienst in einem Altersheim, regelmässige Betreuung eines Missionars (Kontaktpflege und Gebet), Mithilfe als Gruppe bei einem Umzug, Durchführung eines U-Turn-Kurses, Organisation und Durchführung eines Quartierfestes.

4. **p**ersönliche Begegnungen

Jeder Christ ist ein Zeuge für Jesus Christus. Jedes Glied unserer Gemeinde soll in der Lage sein, einem suchenden Menschen das Evangelium und seinen persönlichen Glauben zu bezeugen. Dabei spielen persönliche Erlebnisse mit dem lebendigen Gott eine wichtige Rolle. Unsere Aufgabe ist es, von dem zu berichten, was wir mit Gott erleben. Wir streben bewusst einen missionarischen Lebensstil an und wollen die Gemeindeglieder in der evangelistischen Gesprächsführung ermutigen und unterstützen. In unserem Umfeld wollen wir ganz natürlich ein Zeuge von Jesus sein. Daher ermutigen wir, bewusst Gemeinschaft mit Menschen zu pflegen, die noch keine persönliche Beziehung zu Jesus haben. Wir wollen uns nicht in ein christliches Getto zurückziehen.

Die Herausforderung liegt nun darin, ob ich bereit bin, Gottes Mission, Werte, Aufträge zu leben. Theoretisch klingt das gut. Gottes Mission darf aber keine theoretische Grösse in meinem Leben sein. Es soll der bestimmende Faktor werden! Lässt du den Schöpfer des Himmels und der Erde z.B. bei deinen beruflichen Entscheidungen, beim Umgang mit Zeit und Geld, oder bei familiären Fragen bestimmen? Mit anderen Worten: Jesusnachfolger haben Jesus Christus im Zentrum. Sie organisieren ihr Leben um die Mission Gottes, anstatt Gott „christlich“ in ihr Leben zu integrieren.

Danke für deine Aufmerksamkeit. Für das oben Dargestellte möchte ich leben und arbeiten. Ich glaube, es ist Gottes Sicht für dein und mein Leben. Bist du dabei? Hilfst du mit, Gottes Reich in der Abhängigkeit von ihm zu bauen?